

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Landesrätin Mag.^a Christine Haberlander

und

Landesschulinspektorin HRⁱⁿ Gerlinde Pirc

am

7. März 2018

Linz, Presseclub, Saal B, 10:00 Uhr

zum Thema

"Digitalisierungsprojekte an den öö. Berufsschulen"

Weiterer Gesprächsteilnehmer:

- **Berufsschulinspektor Peter Nobis, BEd**
- **Harald Nigl, BEd, Lehrer an der BS Linz 2 und Mitglied im Team „Qualitätsmanagement an Berufsschulen“**

Rückfragen-Kontakt:

Karin Mühlberger (+43 732) 77 20-171 10, (+43 664) 600 72 171 10

Andrea Fürtauer-Mann (+43 732) 7071-4081, (+43 664) 822 39 94

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Öö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Digitalisierungsprojekte an den oö. Berufsschulen

Aktuell besuchen 24.614 Schülerinnen und Schüler eine von 26 Berufsschulen in Oberösterreich. Die sich stetig weiter entwickelnden Berufsbilder erfordern einen praxisorientierten Unterricht an künftig **22 ausbildungszentrierten Schulstandorten**. Damit soll das Berufsschulwesen so ausgerichtet werden, dass ein optimaler fachlicher Unterricht – der auch auf aktuelle Herausforderungen wie die Digitalisierung Rücksicht nimmt – in den unterschiedlichsten Berufen sichergestellt ist.

Das Land Oberösterreich und der Landesschulrat OÖ haben das Schuljahr 2017/18 zum **„Jahr der digitalen Bildung“** ausgerufen. Ziel des Schwerpunktjahres ist es, zu signalisieren, dass digitale Bildung kein Bereich ist, in dem sich einige wenige Schulstandorte spezialisieren, sondern dass eine Auseinandersetzung mit diesem Thema in allen Schulen erforderlich ist.

„Zu den Schulen, die sich dem Thema „Digitalisierung“ widmen, gehören selbstverständlich auch die oberösterreichischen Berufsschulen“, so Bildungs-Landesrätin Mag.^a Christine Haberlander. „In so gut wie allen Berufen hat die Digitalisierung Einzug gehalten. Um der oberösterreichischen Wirtschaft bestens ausgebildete Fachkräfte zur Verfügung stellen zu können, ist es notwendig, sie auch im Bereich der Digitalisierung auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten“, so Haberlander weiter.

„Insgesamt sind wir auf einem sehr guten Weg. Viele positive Rückmeldungen aus den Schulen zeigen uns, dass die Initiativen rund um das „Jahr der digitalen Bildung“ sehr gut angenommen werden. Beispielsweise ist die Zahl der schulinternen Fortbildungen zu diesem Thema bereits spürbar angestiegen“, so Haberlander.

Nach einer oberösterreichweiten Selbstevaluierung der Pädagoginnen und Pädagogen aller Schultypen bezüglich ihrer Digitalen Kompetenzen im Herbst, werden, abgestimmt mit beiden Pädagogischen Hochschulen, gezielte Fortbildungen angeboten. Koordiniert wird dies von den Mitgliedsinstitutionen des RECC Informatik und digitale Medien (LSR OÖ, Pädagogische Hochschule OÖ, Pädagogische Hochschule der Diözese Linz, FH OÖ, JKU, Education Group).

Digitale Echtzeit an OÖ. Berufsschulen

Digitale Bildung ist und war immer schon ein wesentlicher Begleiter im fachlichen wie im allgemeinbildenden Bereich an den Berufsschulen. „Für die Berufsschule ist im Prinzip jedes Jahr ein Jahr der digitalen Bildung. Kaum ein Schultyp ist durch die Verflechtung mit der Wirtschaft so nah an der digitalen Echtzeit“, so die Landesschulinspektorin für berufsbildende Pflichtschulen HRⁱⁿ Gerlinde Piric.

Im fachlichen Teil wird bereits seit Beginn der Digitalisierung sowohl in den kaufmännischen als auch in den technisch/gewerblichen Berufen spezielle Anwendungs-Software eingesetzt (z.B. CAD/CAM, Warenwirtschaft, Buchhaltung, Office-Umgebung). Auch in der Allgemeinbildung wie z.B. Politische Bildung, wird mit Hilfe aktueller Software-Produkte der kritische Umgang mit On- und auch Offline-Medien gelernt.

Alle Berufsschulen Teil von „eEducation Austria“

Die Digitalisierung verändert die Gesellschaft und die Arbeitswelt in einem bisher nicht erwarteten Ausmaß. Das Bildungswesen ist auf allen Ebenen gefordert. Die Berufsschulen stellen sich dieser Herausforderung. **Alle** öö Berufsschulen sind Teil der Initiative „eEducation Austria“ (<https://eeducation.at>) und haben damit verbunden digitale Konzepte im Rahmen der Schulqualität (QIBB) entwickelt.

„Das Ziel, digitale und informatische Kompetenzen in alle Klassenzimmer zu tragen, stellt auch eine große Herausforderung an die Lehrkräfte dar. Die individuelle Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer auf Basis Ihrer persönlichen digitalen Kompetenzen ist ein wesentlicher Bestandteil dieser Initiative“, so Berufsschulinspektor Peter Nobis, BEd.

Um die digitalen Konzepte auch im Unterricht umsetzen zu können, bedarf es der entsprechenden Ausstattung der Klassenräume mit IT-Arbeitsplätzen, Netzwerk bzw. WLAN und leistungsfähigen Internetanbindungen.

„Best-Practice“ – BEISPIELE AUS DEN BERUFSSCHULEN:

Spezielles Augenmerk wird im Unterricht auf den Bereich der Kompetenzorientierung und Individualisierung gelegt. Im Projektunterricht werden die Schülerinnen und Schüler einerseits in der Einzelarbeit als auch in der Arbeit im Team gefordert.

BS Linz 2 - Handwerk und Digitalisierung, Lehrberuf „Ofenbau- und Velegetechnik“

Dokumentation der Projektarbeiten mit App und Tablet (Workflow, Baudokumentation) mit Unterstützung der Innung.

Bei diesem Projekt ist neben den Schülerinnen und Schülern ist auch die Lehrkraft in seiner digitalen Kompetenz besonders gefordert. Das Vorbereiten der Geräte, notwendige Updates und Schulung sind neben der eigentlichen Softwarebedienung mit Foto-Dokumentation, Upload in die Cloud usw. wesentliche Anforderungen.

<http://www.lehremitmatura-ooe.at/> - **Entwicklung und Betrieb der Homepage „Lehre mit Matura“** Konzipiert und umgesetzt von Schülerinnen und Schülern aus dem Lehrberuf „**Informationstechnologie-Technik und -Informatik**“.

Um Digitalisierung – in allen Branchen und Sparten - überhaupt in der Praxis umsetzen zu können, benötigt es die Technikerinnen und Techniker im Hintergrund. Diese bilden

wir seit dem Jahr 1999 erfolgreich in den Lehrberufen der Informationstechnologie mit den Schwerpunkten Technik und Informatik aus.

Beinahe jedes Unternehmen hat Bedarf an „Informationstechnikerinnen und Informationstechnikern“. Es ist in der Wirtschaft aber zu wenig bekannt, dass die Berufsschule solche Leute ausbildet. Unsere Ausbildung unterscheidet sich wesentlich von der Ausbildung in den HTL.

Erwerb digitaler Kompetenzen:

BS Rohrbach, kaufmännische Berufe:

Teilnahme von Schülerinnen und Schülern an dem Online-Wettbewerb „Biber der Informatik“. Ziel des Wettbewerbs: Schülerinnen und Schüler mit den Konzepten und Denkweisen der Informatik vertraut zu machen. Zusatzangebot MOS-Zertifikate zu erwerben (Microsoft Office Specialist)

Digitale Lernangebote, Lernplattformen, Lernmanagementsysteme

BS Linz 2, Zimmerei:

Onlineplattform zur Zusammenarbeit der Lehrerinnen und Lehrer mit der Berufsausbildungsassistenz. Der Lehrstoff und die Beispiele werden den Betreuerinnen und Betreuer auf einer gemeinsamen Plattform zur Verfügung gestellt um eine gezieltere Unterstützung der Lehrlinge zu ermöglichen.

Onlineplattform für Lehrer und Schüler für den Fachunterricht: Zugriff auf Unterlagen, Videos, Verlinkungen und interaktive Übungen sind jederzeit möglich. Videos von ausgesuchten "Lernsequenzen" können nach Bedarf und auch mehrmals angesehen werden. "Selbsttestung" - wie weit bin ich – möglich.

BS Linz 5, Elektro- und Elektronikbereich:

Einsatz einer Lernplattform für den individuellen Wissenscheck der Schülerinnen und Schüler.

BS Linz 6, kaufmännische Berufe:

Nutzung von E-Learning-Modulen für den Erwerb des „Finanzführerschein PROFESSIONAL“ (Angebot der Schuldnerhilfe OÖ für Lehrlinge)

Nutzung der digitalen Lehrbücher eines Schulbuchverlages mit den zusätzlichen Online-Angeboten.

„BOYD-Projekt“ (bring your own device): Die „BOYD-Strategie“ als ergänzendes Konzept. Berufsschüler können mit ihren eigenen Geräten im Unterricht arbeiten. Sie bringen ihre privaten Geräte (Mobiltelefone, Tablets) in die schulische Infrastruktur ein.

Schulübergreifende Kooperation BS Ried/BS Linz 2:

LAP-Lern-App: Die zukünftigen Spediteure und Logistiker aus der BS Ried werden bald eine App im digitalen Rucksack finden, die das Lernen erleichtern wird. Lehrer/innen aus Ried entwickeln gemeinsam mit Lehrer/innen und Schüler/innen aus der BS Linz 2 eine App zur Vorbereitung auf die LAP (Lehrabschlussprüfung).

Einsatz digitaler Medien im Unterricht

BS Linz 9, Medientechnik:

Digitale Medien und Tools werden genutzt um eigenständige Inhalte zu entwickeln. Produktion und Einsatz von Lehrvideos und Screencasts zur Dokumentation von Arbeitsschritten. Schülerinnen und Schüler haben dadurch jederzeit die Möglichkeit gelernte Tätigkeiten und Arbeitsschritte wieder anzusehen und zu wiederholen.

BS Mattighofen, KFZ Technik:

Die Unterrichtsmethode Flipped Classroom ermöglicht vor allem durch den Einsatz neuer Medien (Videos, Screencasts) den Unterrichtsstoff im eigenen Tempo zu erarbeiten und zu erlernen. Im Unterricht wird das Hauptaugenmerk auf Übungen gelegt. Dadurch wird eine größtmögliche Individualisierung ermöglicht.

Einsatz digitaler Medien als Diagnoseinstrument

Viele Berufsschulen:

Einsatz des AOC-Checks (Awareness-Oriented-Coaching) als Diagnoseinstrument für Englisch an berufsbildenden Schulen. Dadurch Erleichterung der individuellen Förderung und eine dem Wissenstand der Schülerinnen und Schüler angepasste Unterrichtsgestaltung.

Einsatz digitaler Medien in der Administration

Einsatz des elektronischen Klassenbuches: Auch in den täglichen, administrativen Tätigkeiten der BS-Lehrerinnen und Lehrer hält die Digitalisierung Einzug. Mit der Umstellung auf das elektronische Klassenbuch gehen die BS neue Kommunikationswege und sparen Ressourcen ein, die wir für den Unterricht verwenden können. Bis Ende dieses Schuljahres soll das digitale Schulmanagement an allen Berufsschulstandorten Normalität sein. Lehrer halten den Unterrichtsinhalt, die Arbeitsaufgaben, Fehlzeiten, Schularbeiten, allgemeine oder individuelle Bemerkungen über ihre Klasse oder ihre Schüler im Klassenbuch elektronisch fest. Das hat auch den Vorteil, dass sich Vertretungslehrer bestens über den Unterrichtsstoff oder sonstige Besonderheiten der Schüler informieren können.